

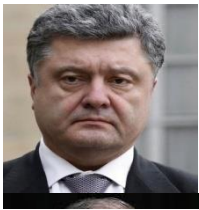
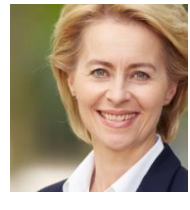
A. ZEITGESCHEHEN

A.1 INTERNATIONALE POLITIK

(4)

a) Wie heissen diese Persönlichkeiten? Was ist ihr Amt, bzw. ihre Zuständigkeit?

2

	Jean-Claude Juncker Präsident der Europäischen Kommission Mitglied der Christlich-Sozialen Volkspartei Ehemaliger Finanz- und Premierminister Luxemburgs	Cristina Fernández de Kirchner • Gegenwärtige Präsidentin Argentiniens Mitglied der Peronistischen Partei (PJ)	
	Petro Poroshenko • Ukrainischer Unternehmer und seit Juni 2014 Präsident der Ukraine • Mitglied der Partei UDAR	Ursula von der Leyen • Deutsche CDU-Politikerin • In Merkels Kabinett Bundesministerin der Verteidigung (Bundesverteidigungsministerin)	

b) Was bezwecken die internationalen Organisationen, die mit diesen Kürzeln bezeichnet werden?

2

NATO Die NATO ist eine Internationale Organisation, die den Nordatlantikvertrag, ein militärisches Bündnis von 28 europäischen und nordamerikanischen Staaten, umsetzt.	ILO Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO, auch ILO; <i>International Labour Organization</i>) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Sie ist darum bemüht, Gerechtigkeit sowie Menschen- und Arbeitsrechte zu befördern.
EWR Der <i>Europäische Wirtschaftsraum</i> (EWR) ist eine vertiefte Freihandelszone zwischen der Europäischen Union und der <i>Europäischen Freihandelsassoziation</i> (EFTA). EWR-weit gelten insbesondere die vier Freiheiten des Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs, mit	IOC Das Internationale Olympische Komitee (IOK) oder IOC: <i>International Olympic Committee</i>) ist eine nichtstaatliche Organisation mit Sitz in Lausanne in der Schweiz. Zweck des Komitees, das aus bis zu 115 regulären Mitgliedern besteht, ist die Organisation und Betreuung der Olympischen Spiele.

A.2 IDEOLOGISCHER TERROR

(7)



ISIS militants in Iraq proclaim new Islamic state and threat to 'all countries' (30.6.2014)

www.mirror.co.uk/news/world-news/isis-proclame-new

Welche Ambitionen zeigt die Karte? Weshalb sind gerade diese Gebiete schwarz markiert?

2

- Ambition: Islamisches Imperium/Kalifat, 3 Kontinente, Weltanspruch, Auf sehr ähnlichem Gebiet wie das Osmanische Reich bei seiner grössten Ausdehnung (bei IS kommen allerdings noch mehr Gebiete dazu)-schwarz markiert weil: Fast alles islamische Staaten (oder waren schon mal islamisch beherrscht, z.b. Spanien), Wiederherstellung der ehemaligen Grösse (Osm. Reich), restaurativ, „nostalgisch“

b) Wie lässt sich der ursprünglich arabische Begriff *Dschihad* übersetzen? Was bezeichnet *Umma*? 1

- Dschihad: heiliger Krieg, Anstrengung, Kampf, Bemühung, Einsatz, Verbreitung und Verteidigung des islamischen Glaubens, Wird zum Teil auch als (militärischer) Kampf gegen Andersgläubige verstanden
- Umma: Religiöse Gemeinschaft aller Muslime, Ähnlich eines Volkes oder Nation

Tabelle Dschihad International Zeitonline 4.9.2014 www.zeit.de/2014/37/islamisten-dschihad-syrien-irak



c) Betrachten Sie links die **Tabelle Dschihad International**: Weshalb sind so viele Kämpfer aus Frankreich und Grossbritannien? 2

- Beide Länder haben eine koloniale Vergangenheit
- Deshalb grosse muslimische Minderheiten und viele Einwanderer aus muslimischen Ländern
- Frankreich hatte Kolonien in der Maghrebregion (Tunesien, Marokko, Algerien), Westafrika → viele Muslime
- England hatte koloniale Kontrolle über Indien, Pakistan, Bangladesh, Ägypten und ebenfalls auf dem afrikanischen Kontinent → viele Muslime

Zum Teil schlechte Integration, Armut der muslimischen Minderheiten in Frankreich und GB, darum werden vielleicht auch mehr Muslime radikalisiert

d) Der Publizist Paul Berman nennt auch in der Zeit (18.9.2014) den Islamismus „als den dritten großen Totalitarismus“. Auf welche zwei andere bezieht er sich und welche Parallelen erkennen Sie? 2

Zwei andere Totalitarismen: Nationalismus/Faschismus (Drittes Reich, Faschistisches Italien), Bolschewismus/Stalinismus

Parallelen: Alleiniger Wahrheitsanspruch, Vollständige Unterordnung unter Partei/Führer, Diktatorisch, Jeder Lebensbereich umfassend, Es wird versucht jeden Lebensbereich zu kontrollieren, Propaganda, Terror, Unterdrückung und Verfolgung von Andersdenkenden

A.3 GLOBALE HERAUSFORDERUNG:

(4)

Wovon erzählen die Karikaturen und was ist jeweils die Pointe?

Je 2



www.cagle.com (22.9.2014)



www.cagle.com (3.10.2014)

- Konflikt EU-Russland, Ukraine-Krise (Schachbrett stellt Ukraine dar), Putin operiert mit militärischen Mitteln, die EU mit politischen, Putin lässt sich von den Sanktionen der EU (Stopp-Schilder) nicht beeindrucken, Putin ist ein starker Alleinherrscher, EU sind viele Staaten

Pointe: Eigentlich Schachspiel mit Regeln, EU hält sich daran, Putin nicht.

- Protestbewegung in Hongkong, Regenschirmrevolution im September/Okttober 2014, Demokratiebewegung/Studentenbewegung, Peking diktiert Kandidaten für die Regierung und Verwaltung, Bewegung will freie Wahlen, Drach ist häufig auftretendes Symbol in der chin. Kultur, Auf der einen Seite China (kommunistisch), auf der anderen Seite Hongkong (westlich geprägt, ehemalige brit. Kolonie, kapitalistischer geprägt, Freiheitsstatue auf dem Kopf, man geht in unterschiedliche Richtungen

Ausserdem: Anspielung auf die Animationsfilmreihe „How to train your dragon“, Der Drache muss „trainiert“ werden.

A.4 SCHWEIZERISCHE POLITIK:

(5)

a) „Sollten die Zeiten, in denen der reiche Norden entscheidet, was für den Süden gut ist, nicht längst vorbei sein?“ (S.S. vom EJPD am 14.10.2014) - Worum geht es? Wer kritisiert was? 2

Simonetta Somaruga kritisiert die EcoPop-Initiative -> Schweiz (reicher Norden) greift im Süden (arme Länder) ein:

- Beschränkung der Einwanderung (0.2 Prozent)

- Pop: Population im Süden einschränken mithilfe von Verhütungsmitteln

→ Sie kritisiert die Idee, dass sich die Menschen in armen Ländern laut der Initiative beschränken sollen, nur damit wir unseren Lebensstil erhalten können – Zustände, die in der heutigen Zeit längst vorbei sein sollten und eher an die Zeit des Imperialismus erinnern...

b) „Wir sind gegen diesen ‚Sozialirrsinn‘. Es geht primär nur um das Wohl der ‚Sozialindustrie‘! Dort herrscht eine ‚Boomstimmung‘!“ (TAGI 17.10.2014) – Wer ist mit „wir“ und was ist gemeint? 2

SVP

- Das Ganze ist wahnwitzig – es wird zu viel Hilfe angeboten (Sozialirrsinn)

- Die Industrie versorgt sich selbst und scheint es darauf anzulegen, immer etwas zu tun zu haben (Sozialindustrie) – die Sozialhilfe wird quasi zur selbsterhaltenden Industrie

- Vorwurf Hochkonjunktur (Boomstimmung)

c) „Bonjour - trotz Harnos kaum Gemeinsamkeiten“ (BAZ 16.10.2014). – Was ist gemeint? 1

- Frühfranzösisch - Diskussion über Abschaffung in TG/NW

- Harnos: Versuch der Harmonisierung des Schulsystems in der Schweiz

B. GESCHICHTE

B.1 WELTGESCHICHTE The Great War, La Grande Guerre - Europas Urkatastrophe (7)

- a) Die Karte zeigt die Bündnisse in diesem Krieg.
Von wann bis wann dauerten die Kämpfe? - Wie
hießen die zwei Lager? - Wer sind die ‚Gelben‘? **1**
2
- b) Weshalb bezeichnet man den Krieg als „Grande
Guerre“? Nennen Sie zwei Gründe **2**

Jahre: 1914-1918

Rot: Mittelmächte

Grün: Entente-Mächte

Gelb: Neutrale

- sehr viele Tote, hohe Opferzahl, Zivilbevölkerung mit einbezogen, Zerstörung, Mechanisierung (Gas/MG etc.), geographisch weltübergreifend

- c) Weshalb wird rückblickend von der „**Urkatastrophe Europas im 20. Jh.**“ geredet? Erklären Sie. **2**

- 30-jähriger Krieg, ohne 1. WK kein 2. WK → Urkatastrophe = Der Anfang allen Übels im 20. Jh.
- Untergang Europas, Selbstzerstörung - vorher Nabel der Welt, Imperien und Kolonien
- Deutschland (Konsequenz der Schuldzuweisung)

- d) „Die **Nachwirkungen des I. Weltkriegs zeigen sich in Ost-Mitteleuropa noch heute**“, steht im neusten Geschichtsbuch WELTGESCHICHTE vom Mai 2014. Welche jüngsten Konflikte zeigen dies? Wann und wo wurde der I. Weltkrieg offiziell abgeschlossen? **2**

Versailles, Pariser Verträge im Jahr 1918

Krim/Ostukraine-Krise

B.2 HISTORISCHE KENNTNISSE

(4)

a) Die folgenden Jahreszahlen 1515, 1648, 1815, 1939, 2002 markieren wichtige historische Stationen der Entwicklung der Schweizerischen Neutralität. Beschreiben Sie bei zwei Daten die Bedeutung. 2

Jahr Bedeutung

- 1515: Schlacht bei Marignano: Auseinandersetzung zw Eidgenossen und Frankreich um das Herzogtum Mailand, eine der letzten grossen Schlachten, an der die Eidgenossen beteiligt waren.--> Ende der gemeineidgenössischen Expansionsbestrebungen, Sold-Abhängigkeit vom französischen König
- 1648 Anerkennung der völkerrechtlichen Souveränität der Eidgenossenschaft: Westfälischer Frieden
- 1815 Wiener Kongress: Grenzen der Eidgenossenschaft anerkannt, Beginn der Neutralität
- 1939 Mobilmachung als Rkt auf Deutschen Übergriff auf Polen → Ernennung Henri Guisans zum General
- 2002 UNO-Beitritt der Schweiz,

b) Die Maueröffnung vom 9. November 1989, an welche man sich gerade in diesen Tagen zum 25. Mal erinnert, ist ein Meilenstein der europäischen Geschichte. Nennen Sie zwei Gründe. 2

- Anfang vom Ende der deutschen und der europäischen Teilung
- Anfang von der Auflösung des bi-polaren Systems, bzw. des Kalten Krieges
- Beginn des Osterweiterung der EU

B.3 EUROPA IM ÜBERGANG VOM 20. INS 21. JAHRHUNDERT

(5)



Sie sehen Mitteleuropa nach dem Ende der UdSSR.

• Welche heutigen Staaten (ohne Russland) waren im 20. Jh. Sowjetrepubliken? Nennen Sie sechs. 2

- Estland
- Lettland
- Litauen
- Weissrussland
- Ukraine
- Moldawien

(Georgien/Transnistrien auch möglich)

b) „Wladimir Putin plagen Phantomschmerzen“ lesen Sie. Worauf wird angespielt?

Ex-UdSSR (Putin hat diese erlebt)

Ex-Zarenreich

→ Länder, die heute nicht mehr zu Russland gehören, aber Putin trotzdem Sorgen bereiten → Phantomschmerzen 2

c) Tragen Sie ein: Welche der ehemaligen

Sowjetrepubliken sind heute **nicht** in der EU?

1

Ukraine	Georgien	Moldawien	Weissrussland
---------	----------	-----------	---------------



B.4 DIE SCHWEIZ UND DIE WELT (4)

a) Das Bild ging um die Welt: Wer redet da und weshalb mit Putin?
(Name, Funktion, Anlass, bzw. Ursache des Treffens) **2**

Burkhalter: OSZE-Vorsitzender und Bundesrat/Bundespräsident

Krim-Krise

Verhandlungsgespräche/ Besänftigung Putins

b) Schweizer Aussenpolitik trug 1973 zur Gründung der KSZE viel bei. Was sollte erreicht werden? -
1992 wurde diese zur Organisation erweitert. Welche Aufgaben standen in den 90ern an? **2**

- Als Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) wird eine Folge von blockübergreifenden Konferenzen zwischen europäischen Staaten zur Abschwächung von Spannungen zwischen West- und Ost-Block-Staaten zur Zeit des Kalten Kriegs bezeichnet. Hauptsächliches Ziel war vorerst eine Beruhigung im West-Ost-Konflikt.
- In den 90er-Jahren wurde die Konferenz dann zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) erweitert, deren Aufgabe in den 90er-Jahren hauptsächlich darin bestand, die Sicherung des Friedens und des Wiederaufbaus kriegsgebeutelter Staaten aus dem ehemaligen Westblock zu gewährleisten. Die OSZE sieht selbst als Stabilisator für zwischenstaatliche Beziehungen europäischer Staaten und setzte sich in den Jugoslawien-Kriegen als Schlichtungsinstanz für Frieden zwischen den Balkanstaaten ein.

C. RECHT und WIRTSCHAFT

C.1 ALLES WAS RECHT IST!

(10)

a) Welches sind Schweizer Gesetze? Wie heißen Sie, bzw. was ist dort geregelt?

2

Kürzel	Gesetz?
URG	Urheberrechtsgesetz/ Schutz des geistigen Eigentums
IWF	Internationaler Währungsfonds / Kein Gesetz
FINMAG	Finanzmarktaufsichtsgesetz
KVG	Kranken – und Versicherungsgesetz
OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries / Kein Gesetz
UVG	Unfallversicherung

b) Das Schweizer Recht kennt drei Verfahrensarten: das Straf- (S), Zivil- (Z) und Verwaltungsverfahren (V)? Ordnen Sie untenstehende Fälle der passenden Verfahrensart zu (notieren Sie **S**, **Z** oder **V**). 3

Fall	Verfahrensart
Scheidung	Z
Streitigkeit um Rückzahlung eines Darlehens	Z
Entzug des Führerausweises	V
Anklage wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand	S
Beschwerde gegen die Steuerveranlagung	V
Forderung aus Autokauf, bei dem Mängel verschwiegen worden sind	Z

c) Wie viele Gerichte in der Schweiz haben sich bereits mit dem folgenden Fall befasst?

2

„Noch während der Urteilseröffnung kündigte Rolf Erbs Anwalt an, dass das Urteil «selbstverständlich nach Lausanne weitergezogen wird». (Blick 15. 1. 2014).

Bezirks-/ Amtsgericht

Kantons-/ Obergericht

- d) Welche hauptsächlichen Ziele verfolgt das **Jugendstrafrecht in der Schweiz**? Worin unterscheidet es sich vom **Erwachsenenstrafrecht**? Erklären Sie und nennen Sie ein Beispiel. 3

Jugendstrafrecht: Erziehung, Schutz, Prävention, erst nachrangig Strafe, Täterrecht nicht Tatstrafrecht, Behörden / Schutzmassnahmen werden eingeschaltet, Umstände werden berücksichtigt

Erwachsenenstrafrecht: Vergeltung, Strafe, Sühne, Resozialisierung

C.2 WIRTSCHAFT UND RECHT (10)

- a) Allen Arbeitnehmenden in der Schweiz werden monatlich Beiträge für Sozialwerke vom Lohn abgezogen. Wie heißen diese Einrichtungen? Was finanzieren sie? 2

AHV / IV: Existenzsicherung in Alter/Individualität

PK/BVG: Erhalt des bisherigen Lebensstandards

- b) Gemäss dem sogenannten Drei-Säulen-Prinzip sind zwei Einrichtungen der Altersvorsorge obligatorisch. Die freiwillige dritte Säule unterstützt der Staat auch: Was fördert er damit und wie? 2

Anlegen von privater Vorsorge

Steuererleichterung

c) Kreuzen Sie jeweils an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

1

	Richtig	Falsch
Unter dem Umlageverfahren kann nur als Leistung ausgerichtet werden, was früher eingenommen wurde. Die Rentenleistungen an eine Gruppe von Personen entsprechen also genau den Beiträgen, den diese Personen früher geleistet haben.		X
Die Arbeitnehmer haben mindestens 50% der Beiträge an die zweite Säule zu finanzieren.		X
Die AHV wurde erst nach dem zweiten Weltkrieg eingeführt.	X	

d) Die Daten zeigen für einzelne Altersgruppen in der Schweiz die Anzahl weiterer Lebensjahre. Was sehen Sie, wenn Sie diese analysieren? Was heißt das für die Finanzierung der Vorsorgewerke? 2

Durchschnittliche Lebenserwartung	1981	1991	2001	2010	2011	2012	2013
Bei der Geburt <i>plus die rechts aufgeführten Jahre</i>							
Männer	72.4	74.1	77.4	80.2	80.3	80.5	80.5
Frauen	79.2	81.2	83.1	84.6	84.7	84.7	84.8
Im Alter von 30 Jahren							
Männer	44.5	46.1	48.7	50.9	51.1	51.2	51.4
Frauen	50.4	52.2	53.8	55.2	55.3	55.2	55.3
Im Alter von 50 Jahren							
Männer	26.0	27.7	29.9	31.8	32.0	32.1	32.2
Frauen	31.3	33.1	34.5	35.8	35.9	35.7	35.8
Im Alter von 65 Jahren							
Männer	14.3	15.6	17.3	18.9	19.0	19.1	19.1
Frauen	18.2	19.8	21.1	22.2	22.2	22.1	22.1
Im Alter von 80 Jahren							
Männer	6.2	6.8	7.6	8.4	8.4	8.4	8.4
(Q: Bundesamt für Statistik) Frauen	7.6	8.7	9.4	10.2	10.1	10.0	10.0
Lebenserwartung steigt. Diese demographische Entwicklung verursacht immer mehr Vorsorgekosten							

e) Nennen und erläutern Sie drei Massnahmen, wie diese Entwicklung kompensiert werden kann? 3

Rentenalter erhöhen	
Rente kürzen	

Beiträge erhöhen	
------------------	--

Auch möglich: Fertilitätsrate erhöhen, höhere Zuwanderung

D. POLITISCHE BILDUNG

D.1 STAATSKENNTNISSE

(8)

a) Diese Zitate betreffen *separatistische* Bewegungen in Europa, die mindestens **Autonomie**, lieber **Souveränität** wollen. Was ist jeweils gemeint?

4

„Queen asks Scots, to think very carefully“	- Abstimmung über Souveränität in Schottland im September - Souveränität/Abspaltung vom Vereinigten Königreich wurde abgelehnt - Queen bittet Schotten im Vorfeld der Abstimmung sich die Sache gut zu überlegen
„Defensors from Noworossija“ Russlands Präsident	- Putin meint damit die Separatisten in der Ostukraine, Donbass-Region/Donetsk/Lugansk - Diese Region nennt sich neu Noworossija - Wollen Autonomie
„Basque is not in Spain nor in France!“	- Das Baskenland ist eine Region auf spanischem und französischem Gebiet. Es umfasst in Spanien die drei Provinzen der Autonomen Gemeinschaft Baskenland sowie die Provinz Navarra und in Frankreich das nördliche Baskenland im Westen des Départements Pyrénées-Atlantiques. - Basken fühlen sich jedoch weder Spanien noch Frankreich zugehörig - Möchten mehr Autonomie Terrororganisation ETA kämpfte ebenfalls für ein autonomes Baskenland
„Catalunya want to vote!“	- Viele Katalanen wollen ein souveränes Katalonien - Wurden vom schottischen Referendum und wollten ebenfalls eine Abstimmung über ihre Souveränität durchführen - Ist vom spanischen Gerichtshof für ungültig erklärt worden Katalanen fühlten sich schon immer vom spanischen Staat benachteiligt

b) Die Schweiz hat eine **halbdirekte** Demokratie. Was gilt als *direkt*, was als *indirekt*? (Je zwei Bsp.) 4

Direkt: - Initiativrecht (100'000 Unterschriften in 18 Monaten), Volk kann direkt Verfassung ändern - Referendumsrecht (50'000 Unterschrift in 100 Tagen, fakultatives Referendum), Volk kann Gesetzgebung des Parlaments zurückweisen - In zwei Kantonen (GL und AI): Landsgemeinde, Volk kann über alle Gesetzesänderungen direkt entscheiden
Indirekt: - Repräsentativdemokratie: Volk wählt Abgeordnete/Vertreter in National- und Ständerat, diese erarbeiten dann die Gesetze - Nicht Volk wählt Regierung, sondern vereinigte Bundesversammlung (NR und SR) - Vereinigte Bundesversammlung wählt Judikative (Bundesrichter)

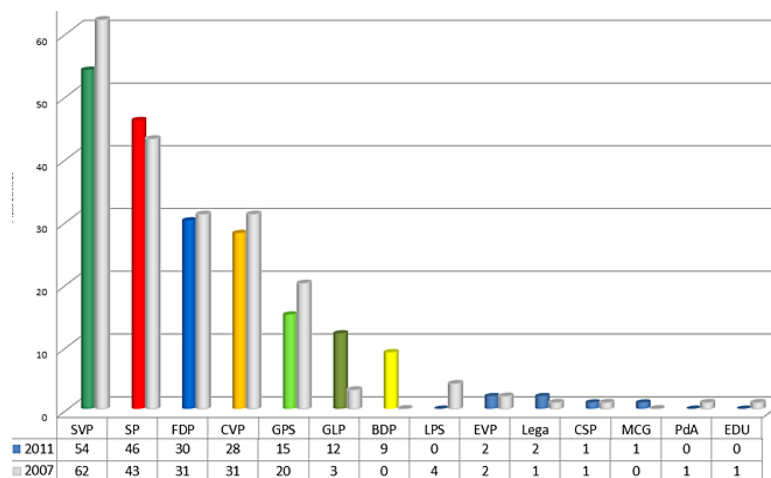
D.2 RECHTE UND PFLICHTEN

Tab.1 Die Nationalratswahlen 2011

(7)

- a) Nach welchen Regeln werden die 200 Nationalratssitze auf die Parteien verteilt (vgl. **Tabelle 1**)? Welche Rolle spielen dabei die Kantone?

2



Nach dem Proporz-Verfahren. Dabei gilt, dass Kantone mit einer höheren Bevölkerungszahl auch mehr Sitze zur Verfügung haben.

- b) Für die NR-Wahl erhalten Sie **Listen** mit vielen Namen. Sie dürfen diese **streichen**, **kumulieren** und **panaschieren**. Erklären Sie, was Listen sind und was Sie mit dem Verändern bewirken können.

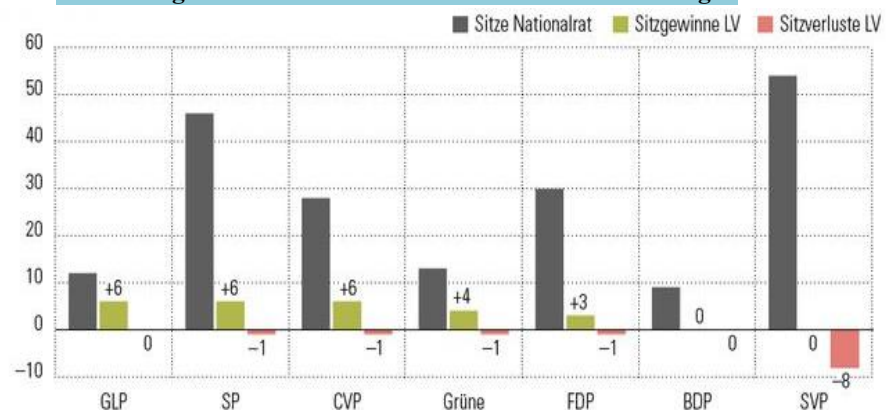
2

Auf eine Liste präsentiert eine Partei ihre wählbaren Kandidaten. Wird ein Kandidat von der Liste gestrichen erhält seine Partei trotzdem die Listenstimme. Panaschieren bedeutet, dass Namen vom Wahlzettel gestrichen werden und mit solchen von anderen Listen ersetzt werden. Kumulieren heisst, dass ein Kandidat zweimal auf die Liste Geschrieben wird.

- c) Betrachten Sie **Tabelle 2**: Was sind **Listenverbindungen**? Wer konnte 2011 das offenbar gut? Weshalb eine Partei nicht?

3

Tab 2 Sitzgewinne und –verluste durch Listenverbindungen



Listenverbindungen können Parteien eingehen, dabei werden Reststimmen an die andere Partei übertragen. Davon profitierte 2011 vor allem die kleine Partei GLP, die viele Listenverbindungen

einging. Die SVP ging keine Listenverbindungen ein und verlor entsprechend. Dies ist auf ihre rechtspopulistische Politik zurückzuführen, die wenig Allianzen mit andern Parteien zulässt.

D.3. DIE SCHWEIZ UND DIE WELT

(5)

- a) Am 30.11.2014 kommen drei Initiativen zur Abstimmung. Alle regeln ein Schweizer Verhältnis zum Ausland. Erklären Sie die drei Anliegen und erläutern Sie je ein Pro- und Contra-Argument.

3

Geldadel ist Gift für die



Anliegen?		
Abschaffung der Pauschalbesteuerung	Beschränkung der Zuwanderung auf 0.2 Prozent der Gesamtbevölkerung, gezielter Einsatz von 10 Prozent der Deza-Gelder für freiwillige Familienplanung	20% der Aktiven muss die Nationalbank in Goldreserven haben (alles Gold muss in der Schweiz gelagert werden)
Pro: Steuergerechtigkeit	Natur und Landschaft schützen	Gold als stabile Absicherung für Krisenzeiten
Contra: Wegzug von vermögenden Steuerzahlern	Fremdenfeindlich, Abschottung gegenüber Europa	Eingriff in den Handlungsspielraum der SNB

- b) Die Schweiz wird in der Regel als *Kleinstaat* bezeichnet. Nennen Sie die Bereiche, für welche das zutrifft. Verweisen Sie aber auch auf Gebiete, auf denen geradezu das Gegenteil richtig ist.

2

Gross: Wirtschaft, Uhren/Schmuck, Innovation, Finanzmarkt

Klein: Bevölkerung, Fläche

E. GESELLSCHAFT UND KULTUR

E.1 PERSONEN DES ÖFFENT. INTERESSES: Wer ist abgebildet? Aus welchem Bereich? (4)



Giaccobo/Müller, Cabaret



Pierin Vincenz, Bankier



Christine Maier, TV-Club



Nick Hayek, CEO Swatch



E. Widmer-Schlumpf, Politik, Bundesrätin



Lara Stoll, Cabaret, Slam-Poetry



Florence Schelling, Torhüterin Eishockey



Claudio Abbado, eh. Chefdirigent



Kariem Hussein, Leichtathlet



Stefan Gubser, Tatort-Kommissar

E.2 WHO IS WHO? Ordnen Sie die Lebensdaten den Personen zu (Buchstaben unter Namen).

(4)

18. Jahrhundert	19. Jahrhundert	20. Jahrhundert	21. Jahrhundert
A 1685 – 1750	B 1756 –	D 1819 –	F 1901 –
	C 1770 –	E 1883 – 1924	H *1943 –
			K 1963 – 2012
			I 1958 – 2009
		G 1940 –	L *1970 –
			M *1992 –

Gottfried Keller D	Michael Jackson I	Johann Sebastian Bach A	Whitney Houston K
Jimi Hendrix G	Franz Kafka E	Wolfgang Amadeus Mozart B	Mick Jagger H
Miley Cyrus M	Louis Armstrong F	Ludwig van Beethoven C	Mariah Carey L

E.3 SPORT IN DER SCHWEIZ

(4)

a) Ergänzen Sie die Lücken

Der Snowboarder Iouri Podlatchikov gewann an Olympia 2014 in Sotschi die erste Schweizer Goldmedaille in der Halfpipe seit Gian Simmen 1998 in Nagano reüssierte. Die zweite Schweizer Goldmedaille auf dem Snowboard Patrizia Kummer, aber nicht in der Halfpipe, sondern im Parallel-Riesenslalom.

1

Die Fussball-WM 2014 endete für den Gastgeber Brasilien bitter: 1:7 verloren sie im Halbfinale gegen den späteren Weltmeister Deutschland. In diesem denkwürdigen Spiel erzielte der Stürmer Miroslav Klose sein 16. WM-Tor – damit

hält er den Rekord der meisten Tore an Fussball-Weltmeisterschaften.

1



An der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften im Juli 2014 gewann im Weitsprung Markus Rehm vor Christian Reif den Titel. Dieser Wettkampf diente dem Deutschen Leichtathletikbund als Vorausscheidung für die Europameisterschaft im August in der Schweiz. Trotz seines Sieges wurde Rehm nicht für die Titelkämpfe in Zürich nominiert. Denn dem Athleten fehlt der untere Teil des rechten Beines, stattdessen springt er mit einer hochentwickelten Prothese vom Boden ab.

b) Formulieren Sie je ein Argument, welches die Nominierung, bzw. die Nicht-Nominierung von Markus Rehm für die Europameisterschaft in Zürich aus sportlicher Sicht begründet. 2

Ja, weil:

- Hat Qualifikationskriterium erfüllt
- Ist nationaler Meister
- Grossartige sportliche Leistung eines behinderten Athleten

Nein, weil:

- Die Weite hätte er mit einem gesunden Bein nicht erzielt
- Prothesen sind Tech-Doping, könnte ungünstige Entwicklung im Leichtathletik zur Folge

haben – der beste Biomechaniker gewinnt

- Rehm betreibt strenggenommen Prothesen-Weitspringen, das ist nicht (mehr) die selbe Sportart
- Mit dieser Weite (8,24 m) wäre er um Medaillen mitgesprungen, was den Athleten in den Fokus der europäischen Leichtathletik katapultiert hätte – der Athlet wurde vor negativer Presse geschützt, denn die hätte es mit Sicherheit gegeben. So war die Situation ebenfalls unangenehm, bliebe aber in Deutschland.

E.4 TOUR DE SUISSE: Setzen Sie **die Nummer** der gesuchten Orte **in die Schweizerkarte**. (4)

1. *Gottfried Keller* lebte in der **Zürich**, dort wo auch Thomas Mann seine Exilheimat fand.
2. Der Geburtsort *Friedrich Dürrenmatts* liegt in **Burgdorf** nahe der Bundeshauptstadt.
3. **Hohle Gasse** durch die *Wilhelm Tell* einst schritt, verbindet **Zuger- Vierwaldstättersee**.
4. Der Schriftsteller *Max Frisch* lebte eine zeitlang in **Ascona** am Nordufer des Lago Maggiore.
5. *Jeremias Gotthelf* erblickte am **Murtensee** nahe Freiburgs Kantonshauptstadt die Welt.
6. *Erica Pedretti* lebte 22 Jahre im romanisch-sprechenden **Engadin** des Schweizer Bergkantons.
7. *J.-J. Rousseau* wurde in der Rhonestadt **Genf** geboren, wo sich die UNO niedergelassen hat.
8. Der Tessiner Autor *Francesco Chiesa* wuchs in **Chiasso** an der südlichsten Stelle der Schweiz auf.
9. Die Heidi-Autorin *Johanna Spyri* wurde auf dem **Hirzel** zw. dem Kanton Zug und Zürich geboren.
10. *Alice Rivaz* stammt aus **Rovray** am südwestlichen Ende des Neuenburgersees.



E.5 UNTERHALTUNG

Notieren Sie in der ersten Kolonne die Nummer des Genres, in der zweiten den Titel des Medienprodukts oder den Namen des Künstlers. (4)

Genre

1. CH-Film
2. TV-Serie
3. Hollywood-Film
4. Musik

1. Der Kreis
2. Dallas Buyers Club
3. Der Bachelor
4. Dr Goali bin ig
5. Game of Thrones
6. GIRLS

7. Helene Fischer
8. Masters of Sex
9. Pharell Williams
10. Veep
11. Weniger ist Mehr
12. Wolf of Wallstreet

1	1	Vom Leben als Homosexueller und geheimen Bällen in Zürich
4	7	Wenn die Freiheit einem den Schnauf raubt
3/2	8	Von wissenschaftlichen Pionieren in den 50-er Jahren
1	11	Von breitem Wissen und tiefen Punktzahlen
3/2	5	Denn keiner bleibt vom Tode verschont
3	12	Vom schnellen Aufstieg und dem noch schnelleren Fall
2	6	Vom aufreibenden Leben in New York
3	2	Wenn illegale Medikamente Menschenleben retten
2/1	3	Von der Liebe und vorbereiteten Sonnenuntergängen
4	9	Vom Glücksgefühl, wenn man die Wahrheit gefunden hat
3/2	10	Von der Instrumentalisierung der Medien und Machenschaften im Weissen Haus
1	4	Von der Vergangenheit und dem Wunsch eines Neuanfangs